

# Schule und Erziehung im schweizerischen Hochgebirge

Autor(en): **Knabenhans, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1939)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-774573>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schule und Erziehung

Von Dr. A. Knabenhans, Zuoz (Engadin)



*Oben: Hell leuchtet die alpine Höhensonne ins Klassenzimmer und wüzig strömt die Bergluft durch die weiten Fenster herein*

*Unten links: Die Musik spielt im Institutsleben eine grosse Rolle. Sie ist eine wunderbare Miterzieherin. In ihrem Banne werden Freundschaften geschlossen, sie bereichert den gemeinsamen Alltag und die gemeinsamen Feste*

*Unten rechts: Das Institut ist mit Laboratorien, mit speziellen Studiensälen, mit allen Hilfsmitteln für den Unterricht durch Anschauung und Experiment bestens ausgerüstet*

Das Ideal der modernen Jugendbildung ist die Erziehung des ganzen Menschen. « Mens sana in corpore sano » gilt heute mehr denn je. Die hochalpinen Schul- und Erziehungsstätten dienen mit ganz besonderer Folgerichtigkeit diesem pädagogischen Ziel. Ihr Grundgedanke ist der des Landschulheims: die Schule als jugendliche Lebensgemeinschaft ist in die freie Natur hineingestellt. Dabei werden ihr aber auch noch die einzigartigen Vorzüge des Hochgebirgsklimas zuteil, die gerade für den im Wachstum begriffenen menschlichen Organismus von ganz besonderer Bedeutung sind. Ihrer bestmöglichen Ausnützung sind Tagesregime und Einteilung des Schuljahres angepasst. Die eigentliche Lernarbeit entfällt auf den Vormittag, und täglich ist für Bewegung, Sport und Spiel hinreichend Zeit reserviert. Hierbei lebt sich aber der jugendliche Tummeltrieb nicht etwa mehr oder weniger regellos aus, sondern die Leibesübungen werden planmässig betrieben und entsprechend überwacht. Ihr Spielraum beschränkt sich auch keineswegs auf bloss künstliche Anlagen, sondern schliesst Sommer und Winter das ganze unvergleichliche Naturstadion unserer offenen, sonnenreichen Hochtäler in sich. Neben die übliche Leichtgymnastik und die mehr individuellen Sportarten, wie Skilauf und Schwimmen, treten die nach englischem Vorbild betriebenen Mannschaftsspiele. Sie stehen wegen ihres charakterbildenden Wertes in ganz besonderer Gunst; denn nirgends erwirbt sich der junge, triebungebundene Mensch die sozialen Tugenden der Unterordnung und Einfügung, der Hilfsbereitschaft und der Ritterlichkeit gegenüber dem Gegner so sicher und selbstverständlich wie in der Spielgemeinschaft des « Team ».

Die hochalpinen Institute sind aber nicht nur Sport- und Gesundheitsschulen. Die geistige Ausbildung hat auch hier den Vorrang. Die ältesten und bewährtesten unter ihnen sind daher seit langem voll ausgebaute



# im schweizerischen Hochgebirge

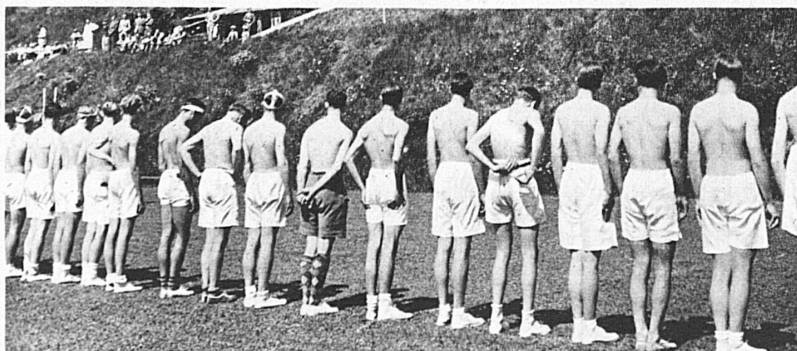


*Oben: Der Sport steht hoch in Ehren. Und wo könnte man besser Sport treiben als hier im Hochalpenland! Unser Bild zeigt den einzigartigen Landhockey-Platz des Lyzeum Alpinum in Zuoz im Engadin*

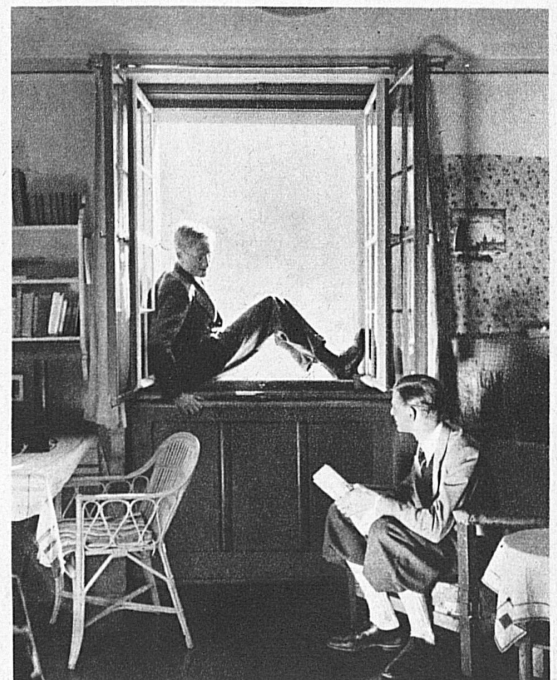
höhere Lehranstalten. Als Anerkennung für ihre Leistungen sind ihnen auch staatliche Prüfungsberechtigungen für in- und ausländische Examina (Maturitäten und Handelsdiplome) zugesprochen worden. Der Unterricht wird durchwegs in kleinen Klassen erteilt. Dies ermöglicht nicht nur eine weitgehende Berücksichtigung des Einzelnen, sondern fördert gleichzeitig die jugendliche Selbstinitiative. Die enge Lebensgemeinschaft zwischen Lehrern und Schülern erleichtert dem Erzieher seine vornehmste Aufgabe: stärkere Begabungen zu erkennen und vorsichtig zu lenken, schwächere schonend und ermunternd zu fördern. Dass der froh beschwingte und doch fürsorglich-verstehende Geist solcher Schulen in manchen jungen Menschen, der durch Krankheit oder sonstiges Missgeschick aus dem normalen Studiengleise herausgerissen wurde, zu frischem Mut und neuem Lerneifer erweckt, findet immer wieder seine Bestätigung. Die grosse, stille Bergwelt trägt auch zur geistigen Vertiefung bei, indem sie das Chaotische, Ungesam-

*Unten links: Leibesübungen disziplinieren Körper und Geist. Sie bringen die Vorzüge des Hochgebirgsklimas zu erhöhter Wirkung*

*Unten rechts: Im Institut bereitet sich diese fern von den Städten aufwachsende gesunde Jugend aus allen Ländern in Selbststudium und anregender kameradschaftlicher Diskussion auf zukünftige Aufgaben vor*



melte, wie es besonders der Großstadt anhaftet, fernhält. Kaum in einer andern « pädagogischen Provinz » sind daher die Voraussetzungen für die Verwirklichung des modernen Erziehungsideals, das auf die Harmonisierung der Fähigkeiten, auf den Gleichklang geistiger Leistung, körperlicher Kraft und charakterlicher Festigkeit abzielt, in gleichem Masse vereinigt wie in unsern hochalpinen Schulstätten.



Phot.: Wolgensinger